Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Nr. 853

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 5. Dezember.

1891

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

134. Sitzung vom 4. Dezember, 1 Uhr.

Die zweite Berathung der Krankenkassennovelle wird fortgesetzt bei dem Abschnitt über die Schluß- und Strafbestimmungen.

Zu § 76a (Verpflichtung der Kassen, den Vertretern der Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten Einsichtnahme in die Bücher zu gestatten) wird ein Antrag Buhl angenommen, der auch die Verpflichtung der Kassenvorstände ausspricht, den Gemeindebehörden Auskunft zu ertheilen, ob ein von ihnen Unterstützter auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes Krankengeld zu beanspruchen hätte, ebenso die §§ 76b—81 mit einer unwesentlichen vom Abg. v. Strombeck beantragten Aenderung.

Zu § 82 (Strafbestimmungen gegen Arbeitgeber, bei Gesetzeszuwiderhandlungen in Bezug auf Abzug der Lohnbeiträge oder bei Verwendung derselben zu eigenem Nutzen) verlangt ein Antrag Gröber (Ctr.) eine Verschärfung der Strafe im Falle der Nichtablieferung der abgezogenen Beiträge dahin, daß Arbeitgeber, die sich dessen schuldig machen, mit Gefängniß bestraft werden, neben welchen auf eine Geldstrafe bis 3000 Mark und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann.

Abg. Freiherr v. Münch beantragt diese Verschärfung nur für den Fall, daß durch die Nichtablieferung der Beiträge die Krankenkasse geschädigt wird.

Ein Antrag Auer verlangt nicht bloß die Bestrafung des Arbeitgebers im Falle der Verwendung der Beiträge zu eigenem Nutzen, sondern im Falle der Nichtablieferung derselben an die berechtigte Kasse überhaupt.

Abg. Gröber (Ctr.) betont die Nothwendigkeit einer möglichst strengen Bestrafung der Arbeitgeber, welche die Beiträge der Arbeiter veruntreuen, da eine solche Handlungsweise ehrlos sei. Die Gefängnißstrafe sei überdies nothwendig für solche Arbeitgeber, denen man nicht beikommen könne, weil sie zahlungsunfähig sind, oder weil sie die eingezogenen Beiträge nicht in ihrem eigenen Nutzen, sondern zum Nutzen einer anderen Person verwendet haben.

Abg. Frhr. v. Münch (wild Dem.) (im Zusammenhang nicht verständlich) begründet seinen Antrag mit dem Hinweis auf die Betriebskrankenkassen, bei denen die Nichtablieferung der Beiträge nicht immer eine Schädigung zu bedeuten habe. In diesem Falle aber sei eine Bestrafung der Arbeitgeber unberechtigt.

Abg. Bebel (S.-D.) führt als Beweis für die Nothwendigkeit des sozialdemokratischen Antrages das Beispiel einer Berliner Kasse an, an welche im Laufe von 5 Jahren von den Arbeitgebern 22 000 Mk. an geschuldeten Beiträgen nicht abgeliefert worden seien, ohne daß es möglich gewesen wäre, die Summe von ihnen wieder zu erlangen. Die betreffende Kasse habe 7000 Mk. auf Gerichtskosten ausgegeben. Der Antrag Frhr. v. Münch liege zu sehr zu Gunsten der Arbeitgeber, es würde doch sehr schwer sein, denselben gewinnsüchtige Absichten bei der Nichtablieferung der Beiträge nachzuweisen.

Geh.-Rath Leuthe giebt zu, daß Arbeitgeber nicht selten die von den Arbeitern erhobenen Beiträge an die Kasse abzugeben versäumten. Deshalb habe auch die Regierungsvorlage die Bestrafung einer solchen Versäumniß nach den Bestimmungen des Str. G. B. wegen Untreue beantragt, während die Anträge eine weit höhere Strafe, welche mit der auf Unterschlagung zusammenfällt, vorschlagen. Als Unterschlagung aber sei die Nichtablieferung der Beiträge nicht anzusehen; denn die Arbeiter hätten ja dadurch keinen Schaden. Mit der Tendenz des Antrages Gröber könne man sich einverstanden erklären, da er die härtere Bestrafung nur wolle, wenn der Arbeitgeber die Beiträge nicht abliefere in der Absicht, sich oder anderen einen Vermögensvortheil zuzuwenden. Aber es würde sich empfehlen, dem Antrag eine präzisere Fassung zu geben. Der Antrag Frhr. v. Münch, der auch eine Schädigung der Kasse zur Voraussetzung der Bestrafung mache, gehe zu weit, da es sich bei der Straffälligkeit nicht um eine Veruntreuung gegenüber der Kasse, sondern nur gegenüber den Arbeitern handele.

Abg. Gröber (Ctr.) bittet zunächst, das Prinzip seines Antrages anzunehmen, um anzuzeigen, daß der Reichstag über die Regierungsvorlage hinausgehen wolle. Bis zur dritten Lesung könne ja eine genauere Fassung gefunden werden.

Abg. v. d. Schulenburg (kons.) erklärt, daß seine Partei das Prinzip des Centrumsantrages anerkenne, aber Bedenken gegen seine gegenwärtige Fassung habe und deswegen vorläufig für die Kommissionsvorschläge stimmen werde.

Abg. Dr. Gutfleisch (df.) macht ebenfalls Bedenken gegen die Fassung des Antrages Gröber geltend. Nach demselben könnte oft gegen einen Arbeitgeber vorgegangen werden, gegen den nichts anderes vorliege, als daß er zahlungsunfähig sei. Man möge bis zur dritten Lesung warten, wo hoffentlich eine allen Wünschen entsprechende Fassung gefunden werden würde. Vorläufig möge man die Kommissionsbeschlüsse annehmen. Der sozialdemokratische Antrag sei viel zu weitgehend und geradezu von Haß gegen die Arbeitgeber erfüllt.

Abg. Möller (nl.) erklärt, ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse stimmen zu wollen. Die Entscheidung darüber, in welcher Fassung der Antrag Gröber anzunehmen sei, könne man der dritten Lesung überlassen.

Die Abgg. Frhr. v. Münch, Abg. Bebel und Gröber ziehen ihre Anträge nach den Erklärungen des Regierungskommissars für die zweite Lesung zurück.

§ 82 wird hierauf nach den Beschlüssen der Kommission mit einer vom Abg. v. Strombeck beantragten Aenderung angenommen, ebenso die §§ 82a—85.

Artikel 25 setzt den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes auf den 1. Oktober 1892 fest.

Ein Antrag Eberty will diesen Termin auf den 1. Januar 1893 hinausschieben.

Abg. Dr. Gutfleisch (dfr) begründet den Antrag mit der großen Anzahl der durch die Novelle geschaffenen Aenderungen, die eine längere Vorbereitung wünschenswerth mache. Außerdem sei es nicht opportun, das Gesetz mitten im Kalenderjahr in Kraft treten zu lassen.

Staatssekretär v. Boetticher erklärt sich mit dem Hinausschieben des Termins auf den 1. Januar 1893 einverstanden.

Der Antrag Eberty wird hierauf angenommen.

Es wird sodann noch eine von der Kommission zu § 8 beantragte Resolution angenommen, durch welche die verbündeten Regierungen um Maßregeln ersucht werden, daß in sämmtlichen Bundesstaaten die Feststellung der ortsüblichen Tagelöhne nach thunlichst gleichen Grundsätzen und den thatsächlichen Tagelohnsätzen gewöhnlicher Tagearbeiter entsprechend erfolge.

Damit ist die zweite Lesung des Gesetzes erledigt.

Es folgen Wahlprüfungen.

Gegen die Wahl des Abg. v. Helldorf (7. Marienwerder) liegt ein freisinniger Wahlprotest vor, weil der Landrath des Kreises Schlochau in eine freisinnige Wählerversammlung mit einer Anzahl Konservativer eindrang und dieselbe rechtswidrig auflöste und die nach der Auflösung im Saale Zurückgebliebenen verhaften ließ. Ferner richtet sich die Beschwerde gegen die Versagung der Genehmigung einer für denselben Tag auf den Abend vorschriftsmäßig angemeldeten Versammlung; gegen den vom Landrath auf einen Gastwirth ausgeübten Druck, freisinnige Versammlungen in seinem Lokal nicht zuzulassen; gegen die Ernennung von fast ausschließlich konservativen Wahlvorstehern. Außerdem wird dem Landrath Wahlgeometrie zu Ungunsten der Freisinnigen vorgeworfen.

Die Kommission beantragt die Wahl für giltig zu erklären, da die behaupteten Unregelmäßigkeiten von keinem Einfluß auf das Stimmenverhältniß gewesen seien, zugleich aber auch den Reichskanzler um Beweiserhebung über die angeführten Beschwerdepunkte zu veranlassen.

Der Antrag der Kommission wird debattelos angenommen.

Gegen die Wahl des Abg. Prinz Handjery (10. Potsdam) liegt ein Protest vor, der sich auf die unerlaubte Behinderung sozialdemokratischer Zettelvertheiler und die Verletzung der Oeffentlichkeit des Wahlverfahrens stützt.

Die Kommission beantragt, die Beschlußfassung über die Giltigkeit der Wahl auszusetzen und von der Regierung die Beweiserhebung über die einzelnen Protestpunkte zu fordern.

Das Haus beschließt demgemäß.

Die Wahl des Abg. Hartmann wird nach dem Antrage der Kommission für giltig erklärt und Beweiserhebung über die im Protest angeführten Beschwerdepunkte beschlossen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Kontrolle des Haushaltsetats für Elsaß-Lothringen, Entwurf, betreffend die Immunität der Abgeordneten während der Reichstagsvertagung. Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 4. Dez. Der scharfe Artikel des freikonservativen Abg. Delbrück über das Wort „suprema lex regis voluntas" macht die Runde auch durch konservative Blätter, und nirgends finden wir ein Wort des Widerspruchs gegen diese Kritik. Die „Preußischen Jahrbücher", in denen der Delbrückische Artikel erschien, sind direkten Einflüssen der freikonservativen Fraktionsleitung allerdings noch weniger unterworfen als das Arendtsche „Deutsche Wochenblatt", aber es ist kein Zweifel, daß Professor Delbrück im Sinne hervorragender Mitglieder seiner Partei geschrieben hat. Die Nachwirkung gewisser Kundgebungen aus jüngster Zeit ist auch sonst zu beobachten. Zum mindesten der gemäßigte Flügel der Konservativen fühlt die Nothwendigkeit, die Grenzen für eine streng verfassungsmäßige Führung der Staatsgeschäfte genau zu bestimmen und sich auf den so umschriebenen Boden als den sichersten im politischen Kampfe zu stellen. Die „Post" legt heute die aus anderen Gründen schon vielbesprochenen Vorgänge auf dem schlesischen Parteitage der Konservativen dahin aus, daß sogar die weit rechtsstehenden Konservativen das Bedürfniß nach einem strengeren Konstitutionalismus empfinden. Die „Post" äußert ihre Zustimmung, weil es gegenwärtig von besonderem Werthe sei, vollständig klarzustellen, daß absolutistische Tendenzen bei keiner Partei Boden haben oder auf Unterstützung rechnen können. Man wird abzuwarten haben, ob die Deutschkonservativen diesen Kommentar als zutreffend anerkennen, oder ob die „Post" nicht zu viel in die auf dem schlesischen Parteitage zu Tage getretenen Gesinnungen der Konservativen hineingelegt hat. Jedenfalls aber ist schon die Haltung der freikonservativen Partei in den unvermuthet akut gewordenen Fragen des konstitutionellen Staatslebens charakteristisch. Wir werden uns das für passende Gelegenheit merken. — — Die russische Regierung verfolgt gegenwärtig die Blätter, die den Nothstand in seiner ganzen Furchtbarkeit aufdecken, mit Verwarnungen und sonstigen Einschüchterungen. Eventuell sollen strengere Strafen verhängt werden. Die Gewalthaber an der Newa müssen hiernach glauben, daß der Nothstand nicht

Zu Mozarts hundertjährigem Todestage (5. Dezember).

Von F. Benefeld.

(Nachdruck verboten.)

Ein seltsames, merkwürdiges Jahrhundert, das achtzehnte der christlichen Zeitrechnung, rollte seinem Ende entgegen. Der fremde, welsche Glanz umzog mit Puder und Schminke und blitzendem Flittertand das ganze Leben. Im sorglosesten Genießen schöner Nichtigkeiten und im genußreichen Zauber graziöser Musen tändelte die Welt dahin. Abseits von den Höfen, um die sich alles Leben jener Tage drängte, keimten die Fasern der Wurzel in der Verborgenheit, die zum sturmfesten Baum einer neuen werdenden Zeit heranwachsen sollten.

Weit enger, als man gemeinhin glaubt, hängt der Tonkünstler mit der Gegenwart seiner Tage zusammen. Frei von den Schranken der Reflexion, die den Dichter umstellen, redet die Musik die Sprache der reinen Empfindung. Gluck und Händel ließen ihre ernsten Klänge erschallen, als Klopstock die nationale geistige Auferweckung anbahnte. Die sonnige Pracht Italiens spiegelte sich in anmuthigen, leichtfertigen Allegorien fantastischer Schäferspiele, und Wolfgang Mozart in der lebensfrohen Sorglosigkeit jener Tage ließ dazu seine lieblichen Melodien erschallen. Daß aber diese von fremder Sonne beschienenen Töne heute noch nach hundert Jahren in unseren Herzen wiederhallen, geschieht, weil in Wolfgang Mozart jene Wurzel echt deutschen Wesens, die ihm angeerbt und bei ihm mit sorgsamer Hand gepflanzt war, jene frisch grünenden Keime trug, die nach ihm zum mächtigen Baume heranwuchsen, unter dessen Schatten das kommende Geschlecht zu neuem Leben erwachte. Dankbar nennen die späteren Geschlechter den Namen Leopold Mozarts, des echten deutschen Mannes, des genialen scharfgeistigen Künstlers, der in seinem Sohne und Erben alle die geistigen Schätze seinem Volke zu eigen gab, die sein Genie im sorgenvollen Kampf ums Dasein errang.

In bescheidenen ärmlichen Verhältnissen als der jüngere Sohn eines Buchbindermeisters in Augsburg 1719 geboren, trieb ihn sein reger Geist, sich aus der niederen Sphäre des elterlichen Hauses empor zu arbeiten. Sein außerordentliches musikalisches Talent mußte ihm dabei behülflich sein. „Ich war einige Zeit Discantist zum heiligen Kreuz und sang oben auf dem Stieg bei dem Orgl", schreibt er seinem Sohne 1777 bei dessen Aufenthalt in Augsburg.

Wolfgang theilt dem Vater mit, ein Herr von Freisinger, ein Studiengenosse desselben, erinnere sich gar gut, wie der Herr Vater vortrefflich die Orgel geschlagen habe: „das war schrecklich, wie es unter einander ging mit den Füßen und Händen, aber wohl unvergleichlich".

Leopold Mozart hat mit eisernem Fleiß sich eine allgemeine wissenschaftliche Bildung angeeignet. Er studirte Jurisprudenz, aber ohne eine feste bürgerliche Stellung zu finden, so daß er schließlich zur Frau Musika zurückkehrend als Hofmusikus in die Dienste des Erzbischofs von Salzburg im Jahre 1743 trat. Eine sicher unverdächtige Quelle (Schubert, Aestetik der Tonkunst) giebt an, daß durch Leopold Mozarts Bemühungen die Musik in Salzburg auf einen „trefflichen Fuß gestellet" wurde. Die zeitgenössischen Berichte erwähnen in anerkennendster Weise einer großen Anzahl Mozartscher Kompositionen, kirchlichen, auch weltlichen Charakters. Sein Talent war das Erbe Wolfgangs. Sein scharfer Verstand, seine vielseitige Bildung und sein Genie fand er in dem Sohne wiedergespiegelt, und nachdem er verbittert sich auf seine Amtspflichten zurückgezogen, lebte mit dem Sohne in ihm der alte Geist wieder auf. Kein Musiker vielleicht hat je eine so umfassende vielseitige Pflege seines Talentes erfahren, als Wolfgang Mozart, und das ist das väterliche Erbe, was dieser in reichster Ausnutzung der Welt spendete, der der verbitterte Vater es entzogen hatte. Leopold Mozarts deutsches Denken und Fühlen fand dort, wo er Unterstützung und Wiederhall erwartete, bei seinem Herrn, dem Erzbischof, Ablehnung und Mißachtung. Alle hohen Herren, die in jener Zeit über die lieben deutschen Lande geboten, stellten das Fremde über das Deutsche. Müde gemacht und verzweifelnd legte Leopold Mozart die Feder zur Seite. Ein minder genialer Mann würde nun dem Sohne einseitig eine Richtung aufgedrungen haben, aber Leopolds umfassender Geist wußte sehr wohl das Schöne und Vollkommenere, was er im Fremden fand, zu achten, um für das Eigene Schmuck und Zierde daraus zu gewinnen. Zudem würde ein gewöhnlicher Sterblicher nicht des Knaben Genie in dem Maaße erkannt haben, wie Leopold Mozart. Wenn er auch in der ersten in Paris herausgegebenen Sonate Wolfgangs eine Andante „von besonderem gout" findet, so verräth doch dieselbe nicht mehr und nicht weniger als die ersten Schöpfungsversuche irgend eines Andern.

Die vielfachen Reisen boten dem Vater die erwünschte Gelegenheit, den Gesichtskreis des Sohnes zu erweitern. Keine einseitige Deutschthümelei hinderte ihn, den höchsten Reiz der Melodie in Italien zu suchen. Dort lehrte er seinen Wolfgang die Melodien finden, mit denen derselbe später die Welt erobert hat. Der Reiz der Melodie zieht durch alle Werke Wolfgang Mozarts, durch alle seine Gedanken, selbst durch die ernstesten, fruchtbarsten und sogar da, wo bei Andern jeglicher Melodienreiz aufhört, bei den kontrapunktischen. Giebt es wohl eine melodiösere Fuge, als sie die Ouvertüre zur Zauberflöte enthält? Zu der Melodie, die Mozart in Italien fand, fügte er Pikanterie und den Witz der Franzosen, und dadurch wurde das Bestreben, welches er ja auch schon bei Gluck und Haydn entdeckte — die Musik nach bestimmten Wirkungszwecken zu gestalten — rege.

Es ist nun ein schier unglaublicher aber doch weit verbreiteter Irrthum, zu denken, unsere großen Tonmeister hätten nur so aus ihrem Genie heraus, instinktmäßig sich das Große und Schöne aus dem Aermel geschüttelt. Nur von Leuten, die keine Ahnung vom Schaffen und Werden eines Kunstwerkes haben, kann die Fabel geglaubt werden, Mozart habe in einer einzigen Nacht seine Don Juan-Ouverture geschrieben. Wahr ist an der Sache, daß Mozart am Abend vor der Vorstellung (am 28. Oktober 1787 in Prag) an der Partitur schrieb und sie am nächsten Morgen mehreren Schreibern zum Ausschreiben der Stimme gab. Die Ouverture ist alsdann von den Prager Musikern prima vista gespielt, übrigens eine Leistung, die denselben zur hohen Ehre gereicht. Wie lange aber der Tondichter skizzirt und wie lange er das Tonstück im Kopfe herumgetragen, wird man ungefähr ermessen, wenn man einen Blick in seine Arbeitsstätte thut, die in seinen hinterlassenen

mehr da sein wird, wenn nicht mehr von ihm gesprochen wird. Die grauenhafte Verlegenheit, die in Petersburg herrscht, wird nach dieser Probe die Welt gewiß noch durch schlimmere Beweise verderblicher Blindheit überraschen. Daß unter solchen Umständen von einer finanziellen Unterstützung des Zarenreichs durch Aufnahme russischer Anleihen seitens des deutschen Marktes in gar keiner Weise die Rede sein kann, das zu wiederholen widersteht Einem fast. Trotzdem ergeht aus der Wilhelmstraße eine abermalige hochoffiziöse Warnung vor dem Liebeswerben des Herrn v. Wischnegradski. Dieser Artikel, für dessen möglichst weite Verbreitung das offiziöse Telegraphenbureau gesorgt hat, verdient nicht bloß wegen seines billigenswerthen materiellen Inhalts volle Beachtung sondern auch darum, weil er einen starken Gegensatz gegen die beflissene neutrale Haltung bedeutet, die bei der Auflegung der letzten russischen Anleihe beobachtet wurde. Damals konnten die Häuser Mendelssohn und Warschauer noch im Zweifel sein, wie sie die im Kanzlerpalais empfangenen Aufklärungen zu verstehen hätten; heute giebt es in diesem Punkte keine Unklarheit mehr. Wenn man sich die Reden des Herrn von Caprivi vom Freitag der vergangenen Woche wieder vornimmt, dann wird man also doch noch einiges zwischen die Zeilen hineinzulesen haben, die von unserem Verhältniß zu Rußland handeln. Die offiziöse Mahnung im „Hamburg. Korresp.“ hat nun aber noch eine zweite beachtenswerthe Seite. Sie würde schwerlich eine so dringliche Form erhalten haben, wenn nicht der Argwohn bestände, daß sich in der That deutsche Häuser finden könnten, die unter frivol leichtsinniger Verkennung der Gesinnung des deutschen Volkes und der Bedürfnisse unserer Politik Lust hätten, abermals russische Werthe bei uns einzuführen. Hoffentlich genügt der starke Dämpfer aus der Wilhelmstraße, um solche Gelüste niederzuhalten.

— Nach einem der „Neisser Presse“ zugegangenen Privatbriefe hat der Kaiser unlängst bei Gelegenheit der Vereidigung der Rekruten in Potsdam an Letztere eine Ansprache gehalten, in welcher folgender Passus vorkam:

„Rekruten! Ihr habt jetzt vor den geweihten Dienern Gottes und angesichts dieses Altars mir Treue geschworen. Ihr seid noch zu jung, um die wahre Bedeutung des eben Gesprochenen zu verstehen, aber befleißigt Euch zunächst, daß Ihr die gegebenen Vorschriften und Lehren immer befolgt. Ihr habt mir Treue geschworen, das — Kinder meiner Garde — heißt, Ihr seid jetzt meine Soldaten, Ihr habt Euch mir mit Leib und Seele ergeben; es giebt für Euch nur einen Feind, und der ist mein Feind. Bei den jetzigen sozialistischen Umtrieben kann es vorkommen, daß ich Euch befehle, Eure eigenen Verwandten, Brüder, ja Eltern niederzuschießen — was ja Gott verhüten möge — aber auch dann müßt Ihr meine Befehle ohne Murren befolgen“ u. s. w.

In der Erwartung, daß eine offizielle Veröffentlichung des Textes der Ansprache erfolgen würde, haben wir von der obigen Mittheilung zunächst keine Notiz genommen, bringen sie aber nunmehr zum Abdruck, da sie die Runde durch die gesammte deutsche Presse macht und der letzte Satz derselben geeignet ist, die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Die „Post“ bestätigt, daß der Kaiser von der Möglichkeit innerer Unruhen gesprochen hat, kann aber sonst nichts Näheres mittheilen.

— Der Bundesrath ertheilte in der am Donnerstag abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf von Vorschriften über die Invaliditäts- und Altersversicherung bei Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation die Zustimmnng. Hierauf wurde über den dem Kaiser wegen Wiederbesetzung einer Rathsstelle beim Reichsgericht zu unterbreitenden Vorschlag sowie über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten Beschluß gefaßt. Der Aktiengesellschaft „Union“ zu Dortmund wurde auf ihre an den Reichstag gerichtete, von diesem dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesene Petition aus Billigkeitsrücksichten eine weitere Rückerstattung von Roheisenzoll bewilligt. Von der durch den Reichskanzler vorgelegten Sammlung von Aktenstücken, die Vorgänge in Chile betreffend, und der durch denselben mitgetheilten Zusammensetzung der Kommission für die Bearbeitung des deutschen Arzneibuchs nahm die Versammlung Kenntniß. Die Vertragsurkunden, welche aus den Berathungen des in diesem Jahr zu Wien stattgehabten Postkongresses hervorgegangen und von den deutschen Bevollmächtigten vorbehaltlich der Ratifikation mit unterzeichnet worden sind, wurden dem Ausschuß für Eisenbahnen, Post und Telegraphen zur Vorberathung übergeben.

— Vom gestrigen parlamentarischen Essen beim Reichskanzler wird der „Kreuzztg.“ noch mitgetheilt, daß seitens eines Vertreters der verbündeten Regierungen die Ansicht vertreten wurde, die Handelsverträge könnten auch ohne Kommissionsberathung im Reichstage erledigt werden.

Hamburg, 4. Dez. Gegenüber den Meldungen einiger Petersburger Blätter, sowie der „Allg. Reichs-Korr.“ bezüglich der Auflegung einer neuen russischen Anleihe in Deutschland (vergl. die obigen Ausführungen unseres Berliner □-Korrespondenten. — Red.), wird dem „Hamb. Korresp.“ von authentischer Seite aus Berlin geschrieben, die seit Jahren andauernden Verfolgungen alles Deutschen in Rußland seien in Berlin zu tief eingegraben und einige freundliche Worte eines russischen Blattes und einer russischen Korrespondenz bedeuteten nicht den Ausdruck der öffentlichen Meinung und der Ansichten der maßgebenden Kreise in Rußland. Der „Grashdanin“ habe Recht, daß er diese Absichten als ein Fiasco bezeichne. Die deutschen Kapitalisten zeigten keinerlei Neigung, auf den russischen Lockruf hin ihre Börsen zu öffnen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Karl Ludwig Michelet, der Philosoph, der gestern seinen neunzigsten Geburtstag feierte, gehört ganz und gar Berlin an. Hier geboren und erzogen und hier gebildet, hat er nachmals, zum Manne herangereift, auch hier eine Stätte für sein werkthätiges Schaffen gefunden. Den jüngeren Geschlechtern ist der greise Michelet ein Wahrzeichen Berlins. Seine Lebensgeschichte ist ein Stück aus der Chronik Berlins seit dem ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts. 1801 geboren, hält Michelet als früheste Erinnerung den Einzug der Franzosen in Berlin nach der Schlacht bei Jena im Gedächtniß. Noch steht ihm Napoleon vor Augen, wie er „quittengelb im Gesicht, den Dreimaster auf dem Kopfe“ die Königstraße entlang ritt. Noch erinnert er sich, wie zur Zeit der Kontinentalsperre Eichel-Kaffee und trocknes Brod das übliche Frühstück der Berliner war. Weiter weiß er noch, wie die Russen in Berlin einzogen und Kosaken, die im Hause seines Vaters in Quartier lagen, die Talglichte in ihre Suppe steckten. Während er mit seinem Vater, einem Kaufmanne aus der französischen Kolonie in Frankfurt zum Markte war, kam dorthin die Kunde von dem Brande von Moskau und dem Rückzuge der großen französischen Armee. Als Tertianer des französischen Gymnasiums sah er die ältesten seiner Mitschüler, die kaum dem Knabenalter entwachsenen Sekundaner und Primaner ins Feld ziehen. Erfüllt von den Eindrücken der Franzosenzeit ging Michelet im Herbst 1819 vom Gymnasium zur Universität über. Dem Namen nach war er hier Student der Rechte; in Wirklichkeit aber galt all sein Sinnen und alle seine Arbeit wesentlich der Philosophie. Sein Führer darin war zu Anfang Schleiermacher. Von Hegel, der seit 1818 in Berlin lehrte, hielt sich Michelet unter dem Einflusse von Ancillon (Michelet entstammt der französischen Kolonie) anfangs geflissentlich fern. Erst als auf einer sächsischen Reise einer seiner Freunde, Boumann, ihn in Hegel's Denkweise einführte, wurde Michelet für diesen Philosophen gewonnen. Heimgekehrt ging Michelet in Hegel's Kolleg, um fortan sein eifrigster Hörer zu sein. Damit war Michelet's weiterer Lebensgang äußerlich und innerlich bestimmt. Nichts anderes als die Philosophie, und zwar die Philosophie Hegel's, konnte, so stand bei ihm bald fest, das höchste Ziel seiner Lebensarbeit sein. Vorerst aber galt es, dem Willen der Eltern zu genügen und das Studium der Rechte zum Abschlusse zu bringen. Michelet's Eltern, ehrsame Bürgersleute, wollten nicht recht davon wissen, daß ihr Sohn der brotlosen Kunst des Philosophirens sich ganz ergeben wollte. Ihnen schien die wohl fundirte Juristenlaufbahn weit sicherer. Scheinbar gab Michelet klein bei; er legte die Auskultatorprüfung ab und begann beim Stadtgericht zu konzipiren und protokolliren. Michelet hat auch an dem öffentlichen Leben Berlins stetig den regsten Antheil genommen. Mit Stolz erzählt er, daß er seit den ersten preußischen Parlamentswahlen stets Wahlmann gewesen, daß er zweimal sogar für einen Sitz im Parlament ausersehen war. Bei allen gemeinnützigen Bestrebungen war er hilfreich zur Hand, insbesondere bei denjenigen, welche darauf hinzielten, die Ergebnisse der Wissenschaft den breiten Schichten des Volkes zugänglich zu machen. Daß auch soziale Fragen in das Gebiet von Michelets Erörterungen fielen, braucht kaum gesagt zu werden. Schon 1849 erörterte er das jetzt jedermann geläufige „Recht auf Arbeit“, das er aus dem preußischen Landrechte herleitete. Wer einmal die Geschichte des wissenschaftlichen und gemeinnützigen Vereinswesens schreiben wird, wird Michelets häufig Erwähnung thun müssen. Dem Namen nach steht Michelet noch jetzt im Dienste der Berliner Universität, thatsächlich aber liest er seit 1878 nicht mehr. Außer einem Orden ist ihm seit seiner Ernennung von Staatswegen keinerlei Zeichen der Anerkennung zu Theil geworden, obwohl Michelet mehr als 100 Semester lang und in einem jeden drei oder vier Kollegien gelesen hat. Die Ernennung zum Ordinarius war ihm unerreichbar. Ladenberg, den er einmal darum anging, sagte ihm: „Lassen Sie sich anderswo anstellen!“ und Raumer bedeutete ihm, er solle zufrieden sein mit dem, was er habe.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 4. Dez. Durch eine heute veröffentlichte Ministerialverordnung wird im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch, Speck und Würsten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika unter der Bedingung wieder gestattet, daß eine den nordamerikanischen Vorschriften entsprechende amtliche Bestätigung der in sanitärer Beziehung unbedenklichen Beschaffenheit des eingeführten Fleisches beigebracht werde.

Bern, 4. Dez. Der Bundesrath hat, wie verlautet, die Anträge des Militärdepartements betreffend die Forderung außerordentlicher Kredite für die Kriegsbereitschaft ohne wesentliche Streichungen genehmigt.

Rom, 4. Dez. In der Deputirtenkammer wurde heute die Kirchendebabtte fortgesetzt. Der Deputirte Rossi richtete unter Bezugnahme auf die Ereignisse während der letzten Wallfahrt an die Regierung die Anfrage, ob und in welcher Weise dieselbe die Ursachen jener faktiösen Politik zu beseitigen gedenke, die unter Mißbrauch der katholischen Religion den klerikalen Fanatismus gegen die Integrität und die Sicherheit des Staates hetze; ferner, ob die Regierung geneigt sei, weitere Verunglimpfungen des Vaterlands dadurch zu verhindern, daß sie eine Politik der Gewissensfreiheit und der gleichen Behandlung aller Kulte zur Richtschnur nähme und den Klerus vom Drucke des Vatikans befreie, oder indem sie zur Aufhebung des Garantiegesetzes und des ersten Verfassungsartikels schreite. Der Deputirte wies auf die Gefahren hin, welche möglicherweise für Italien aus den Umtrieben finsterer Sekten zu Gunsten der Herstellung der weltlichen Macht des Papstes entstehen könnten.

Paris, 4. Dez. Aus Kreisen der republikanischen Deputirten verlautet, die Regierung beabsichtige angesichts der fortgesetzt aggressiven Haltung der Bischöfe, den die allmählige Trennung der Kirche vom Staate vorbereitenden Anträgen nicht mehr zu opponiren. Zu diesem gehört das Gesetz betreffs der geistlichen Assoziationen, betreffs der Güter der todten Hand und der Kultuspolizei sowie das Amendement Labrousse, wonach alle nach dem Abschlusse des Konkordats geschaffenen

---

Briefen offen genug daliegt. Es ist sogar kaum die physische Möglichkeit zulässig, daß er die entworfene fertige Ouverture in einer Nacht habe zu Papier bringen können. Den Zweifel wird Jeder hegen, der weiß, was es heißt, eine derartige Partitur aufzustellen. — Alle unsere großen Meister haben unablässig gefeilt und geändert, ehe sie einen Gedanken für reif hielten. Man sehe einmal in die Skizzenbücher Beethovens hinein, wie oft er sein „meilleur“ bei einem und demselben Gedanken anwandte. Gluck, Haydn, Beethoven, Alle haben unablässig an sich selber gearbeitet. Mozart hat, so lange der Vater lebte — das möchte ich hier besonders betonen — über Alles, was er that, mit ihm berathen, er hat vorher und hinterdrein dessen Urtheil eifrig erwogen.

Er hat über das anvertraute väterliche Erbe gewissenhaft Rechnung abgelegt. Ein einziger Blick in den Briefwechsel Beider giebt volle Bestätigung alles Dessen. Jeglichen neuen besonderen Gedanken rechtfertigt er mit sorgsamster Erwägung. Ueber ein Sinfonie schreibt er dem Vater aus Paris: „Weil ich hörte, daß hier alle letzten Allegros wie die ersten mit allen Instrumenten zugleich meist unisono anfangen, so fing ich mit den zwei Violinen allein piano 8 Takte an — darauf kam gleich ein Forte, mithin machten die Zuhörer, wie ich es erwartete, bei piano bst! — dann kam gleich das Forte. Sie, das Forte hören und in die Hände klatschen, war eins!“ Ueber die „Entführung“ schreibt er u. A.: „Das Hui in der Arie der Konstanze habe ich in „schnell“ verwandelt. Ich weiß nicht, was sich unsere deutschen Dichter denken; wenn sie schon das Theater nicht verstehen, was die Oper anlangt, so sollten sie die Leute nicht reden lassen, als wenn Schweine vor ihnen stünden.“ — Man sieht, wie bis ins Kleinste hinein der Geist des Vaters mit dem Wollen und Denken des Sohnes Hand in Hand ging. Eines freilich hat Leopold Mozart seinem Sohne vergeblich einzuzeigen versucht — das Mißtrauen gegen die Menschen im persönlichen Verkehr, welches er als Produkt harter Lebenserfahrungen gewonnen hatte. Da konnte es dann kommen, daß Wolfgang arm und in sorgenvollster Lage blieb. Sein hochherziger, geistvoller Schutzherr Josef II. starb, und Friedrich Wilhelm II., der eifrige Verehrer der deutschen Oper, bot ihm eine glänzende Stellung. Mozart schlug dieselbe aus: „Er könne doch seinen Kaiser nicht verlassen.“ Man hatte ihm in Wien alles Mögliche versprochen.

Ob Vater Leopold das auch gethan hätte?

Wolfgang Mozart hatte Selbstbewußtsein genug, um sich der unwürdigen Behandlung des Erzbischofs von Salzburg zu entziehen; daß es ihm bei allen geselligen und persönlichen Talenten nicht gelang, eine angemessene Stellung zu gewinnen, lag in der Zeit, in der er lebte und aus deren Gedankenkreise er ebensowenig wie Hayde heraus konnte. Gluck war ein reicher Mann, den kann man hier füglich nicht nennen. Es mußte sich erst Mirabeaus prophetisches Wort erfüllen und das Wehen des Sturmes der französischen Revolution den Erdball umziehen. Mit diesem Hauche aus Westen kam der ungefüge Rheinländer Beethoven nach Wien und schuf dem Musiker eine soziale Stellung. Einem Mozart wäre das sicher noch leichter geworden, wenn er es erlebt hätte.

Das köstliche Erbe des Vaters hat Wolfgang Mozart bis an sein leider allzu frühes Ende mit einer bewundernswerthen Reinheit erhalten, wie es kaum je ein Beispiel in der Kunstgeschichte beweist. Die Erfahrung zeigt, daß eine gute Oper in der Regel kaum fünfzig Jahre überdauert. Gluck in einigen seiner Werke und Beethovens Fidelio, das sind außer Mozarts Opern die einzigen, die in dem unverhältnißmäßig schnellen Verbrennungsprozeß des Wandels der Kunstrichtungen die übliche Zeit lange überdauert haben. Es sollen mit den „Opern“ Mozarts hier nur die sieben letzten gemeint sein, die er in den letzten zehn Jahren seiner vollen Schaffens- und Lebenskraft schrieb. Alle freilich haben, im Spiegel unsrer Zeit gesehen, die Falten und Runzeln des Alters aufzuweisen, aber wenn der englische Kritiker Charley noch vor wenigen Jahren angesichts der neuen Aera des Musikdramas meinte, Mozart sei nun überflüssig, so wird er sich inzwischen eines Besseren besonnen haben.

Ein bestimmtes Prinzip der künstlerischen Fortentwickelung wird man bei Wolfgang Mozart vergebens suchen. Das ist nun recht fatal für die Herren Musikforscher, die ja den Nachweis der Naturnothwendigkeit steten Fortschreitens in Erbpacht genommen haben. Hier will es absolut nicht stimmen. Mitten aus dem Triumphe, den ihm der ganz im Geleise der italienischen opera seria einherschreitende „Idomeneo“ einbrachte, herausgerissen, schrieb Mozart in demselben Jahre 1781 82 die „Entführung“ und gab damit den Deutschen ihr erstes deutsches Singspiel von einer Bedeutung, die den reservirten Weimarer Olympier zu den Worten hinriß: „Dies Werk schlägt alles Andere nieder.“ Hier spricht der vom Vater vererbte deutsche Geist in unverhüllter Klarheit. Darauf trug der Genius den Tondichter auf die Sonnenhöhe seines Ruhmes in „Figaro“ und „Don Juan.“ Etwas ermüdet sinkt er in „Cosi fan tutte“ herab, um wieder in der „Zauberflöte“, seinem unsterblichen, durch und durch deutschen Werke himmelan zu steigen — und der „Titus“? — Es ist die Arbeit eines todtkranken, schwer geplagten Mannes, der sich widerwillig mit der liebenswürdigsten Miene von seinem Schmerzenslager erhebt, in das lustige Hofgalakleid der etiquettemäßigen italienischen Oper hineinzwingt, um die Krönung seines Herrn und Kaisers Leopold II, zu verherrlichen. „La clemenza di Tito“ ist uns eine rührend schmerzliche Erinnerung an die bis in den Tod treue Willfährigkeit des großen Königs in dem Reiche der Töne.

Inzwischen ist ein neues Jahrhundert dahingerauscht, und eine eiserne Zeit hat in unseren Tagen die gewaltigen Gestalten der deutschen Vorzeit uns nahe gebracht. Der Nibelungen Hort wird in des deutschen Rheines Fluthen mit riesenstarker Hand bewacht. Machtlos rüttelte man an dem Throne des Gewaltigen, der von Bayreuth aus sein Nibelungenlied sang. Fast unmöglich scheint es, aber dennoch ist es so, der Sänger des ancien regime läßt nach wie vor sein Lied erklingen und findet überall offene Ohren und Herzen. Und hier ist es nicht die Lust am Fremden, die der italienischen Tonsprache des deutschen Meisters sich hingiebt, es ist das deutsche Element, welches so unverfälscht aus diesen Tönen mitklingt. „Idomeneo“ und „Titus“ freilich betrachten wir wohl wie alte Familienportraits, welche man der verehrungswürdigen Personen wegen doch nicht auf die Rumpelkammer stellt. „Cosi fan tutte“ weicht langsam den fortschreitenden Ansprüchen an eine vernünftige Handlung. „Figaro“ aber und „Don Juan“, obwohl italienische Opern Mozarts, haben so gut wie nichts eingebüßt von ihrer Frische, vor Allem der Don Juan. Die Koloraturen in Octavios Arien, das Allegro der zweiten Arie Donna Anna's und einige dem italienischen Gesangstil koncedirte Stellen können dem mächtigen Gesammteindrucke keinen Abbruch thun. In der „Entführung“ ist zu viel naive deutsche Gemüthlichkeit, auch ihr vermögen die Allegri der Arien der Konstanze oder die A-dur-Arie der Belmonte nicht soviel anzuhaben, daß wir bei ihr nicht ab und an nach des Tages Last und Mühe Erholung und Freude finden. Und die „Zauberflöte“?

Erst in der gegenwärtigen Spielzeit hat die Leitung der Berliner Hofoper einen namhaften Erfolg mit der Neuinszenirung derselben zu verzeichnen. Ich glaube sicher, daß man in vollem Maße dem nervös vorwärts hastenden Zuge der neuen Zeit, der mit eiserner Konsequenz vom Tannhäuser bis zum Parsifal unverrückbar seinen Weg geht — ob aufwärts stetig ist eine andere Frage — folgen und doch dabei Berthold Auerbachs Worten zustimmen kann, die er vor mehreren Dezennien aussprach: „Mozarts Zauberflöte ist eine jener ewigen Schöpfungen, die im Jenseits aller Leidenschaft und alles Menschenkampfes steht. Ich habe es oft gehört, wie kindisch dieser Text sei, aber auf dieser Höhe kann alle Handlung, alles Geschehene, alle Menschenerscheinung, alle Umgebung nur noch allegorisch sein. Die Schwere und Begrenztheit ist abgestreift, der Mensch wird zum Vogel, zum reinen Naturleben, er wird zur Liebe, zur Weisheit.“

Wolfgang Mozart lernte alles Gute und Schöne, was er fand, mit dem was er erdachte, zu verschmelzen. Der deutsche Mann, eines deutschen Mannes Sohn, fühlte und dachte als Mensch deutsch. Die rauhe unpolirte Form, in der zu seiner Zeit die deutsche Kunst auf der Opernbühne in Kinderschuhen einhertappte, brachte ihn als Künstler dem Italienischen nahe, um es seinem Vaterlande zu Nutze zu machen. Ein echter Sohn seiner Zeit, trug er unter fremdländischen Modekleidern das gute deutsche Herz seines Vaters. Er schrieb italienische Opern und hauchte ihnen deutschen Geist ein.

War nicht auch Mozarts Zeitaenosse, der große französisch schreibende König auf Preußens Thron, ein wahrer und echter deutscher Fürst und Landesvater? — Bewahren wir somit treu auch für das folgende Jahrhundert das Erbe des Genius deutscher Tonkunst in dankbarem Gedenken dessen, der heute vor hundert Jahren sein junges müdes Haupt zur ewigen Ruhe bettete.

Bischofssitze aufzuheben seien. Ueberdies wäre die Regierung entschlossen, die gegenwärtig erledigten Bischofssitze vorläufig nicht zu besetzen. Andererseits glaubt man, die Regierung werde sich anläßlich der Interpellation Hubbard mit entschiedenen Erklärungen begnügen, da sie sonst das Aufleben des religiösen Streites im Innern und infolge desselben Weiterungen mit dem Vatikan befürchten müsse, die mit Rücksicht auf die auswärtige Politik der Regierung doppelt unwillkommen seien.

London, 4. Dez. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Capetown von gestern zufolge hat der König Lobengula mit den Vertretern der englischen südafrikanischen Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, in welchem er der Gesellschaft das Recht der Niederlassung in seinem Lande gewährt und bezüglich der Verwaltung und kulturellen Entwickelung desselben außerordentliche Rechte verleiht.

London, 4. Dez. Die „Times" meldet aus Singapore: Telegramme aus Tientsin bezeichnen die Nachrichten über den Aufstand als stark übertrieben, die Gesammtstärke der Aufständischen erreiche nicht 2000 Mann. Die einzige Bedeutung liege in der Furcht der Regierungsorgane und dem Mangel an Vertheidigungsmittel in Peking. Die fremden Konsuln in Peking hätten die Absendung von Kriegsschiffen zu ihrem Schutze verlangt. Die Bevölkerung von Peking verhalte sich den Europäern gegenüber sehr feindselig, sie werfe mit Steinen nach den Ausländern. Der englische Gesandte habe einen Protest an die chinesische Regierung gerichtet. Zahlreiche Eingeborene verließen die Hauptstadt und flüchteten nach Tientsin.

Melbourne, 4. Dez. Die gestern kurz hintereinander erfolgten Zahlungseinstellungen mehrerer kleinerer Banken und Kreditgesellschaften hatte zu der Befürchtung einer eintretenden finanziellen Krisis Anlaß gegeben; diese Befürchtung scheint heute beseitigt. Es sind Anzeichen für die Rückkehr des Vertrauens vorhanden, insbesondere in Folge der Thätigkeit der Regierung, welche sich gestern Abend über Maßregeln zum Schutze der Interessen der Deponenten schlüssig gemacht hat.

Nach weiterer Meldung befindet sich unter den Bankinstituten, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, auch die „Standard Bank of Australia", die durch die Zurückziehung von Depots zur Zahlungseinstellung genöthigt wurde. Das Grundkapital der Bank beträgt 1 Million Pfund Sterling, wovon 250 000 Pfund eingezahlt sind.

Petersburg, 5. Dez. Die Exportfirma Otto Dittborn, die Glasfabrik Peter Zinowjew und die Manufakturgesellschaft Huck meldeten heute die Zahlungseinstellung an.

Rom, 5. Dez. Bovio erklärte gestern in der Kammer, Italien achtete stets die Freiheit des Papstes; die Kirche negire die Freiheit, die darin bestehe, daß sie nicht verletze, um nicht verletzt zu werden. Barazzoli (Rechte) billigte den Ausbruch des italienischen Patriotismus anläßlich der Pantheonaffaire und bedauerte, daß die Gegner des Garantiegesetzes die bekannten Vorfälle sich zu Nutze machen; er erklärte sich gegen die Abschaffung des ersten Artikels der Verfassung und fragte Rudini, ob er gesonnen sei, die gegenwärtige Kirchenpolitik fortzusetzen und an den ausschließlichen Regelungen und Beziehungen Italiens zum Papstthum mittels des italienischen Gesetzes festzuhalten, sowie den Artikel 18 des Garantiegesetzes fortdauernd anzuwenden. Bejahendenfalls werde er für die Regierung und deren Politik stimmen. Rudini erklärte, er begreife nicht, wie man im italienischen Parlamente die Frage der weltlichen Herrschaft des Papstes aufwerfen könne, eine Frage, welche längst todt, ja begraben sei; er zeigte sodann aus der diplomatischen Geschichte, daß die Haltung Oesterreich-Ungarns in der Frage des Papstthums für Italien stets eine aufrichtig freundschaftliche gewesen sei. Betreffs der Aeußerungen Kalnokys habe Cavallotti hinzuzufügen unterlassen, daß es nicht in der Absicht des Ministers gelegen habe, die Kammer mit der römischen Frage zu beschäftigen, noch die patriotischen Gefühle Italiens zu verletzen. Im Uebrigen stehe fest, daß, wenn die Einheit Italiens bedroht sei, Oesterreich-Ungarns Armee zur Seite stehe; die Regierung werde an ihrer bisherigen, beharrlich verfolgten Kirchenpolitik festhalten.

Angekommene Fremde.

Posen, 5. Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Stache a. Chemnitz, Kleinmann, Harner, Eichenwald, Gericke, Ucko u. Krams a. Berlin, Schauer a. Roßwein, Richter a. Leipzig, Dreyfus a. Chaux de fonds u. Roesler a. Kassel, Landrath Frhr. v. Lützow a. Ostrowo, die Rittergutsbesitzer Büttner a. Karlsbach, Bardt a. Lubosch, Sarrazin u. Frau a. Snieciska u. Graßmann u. Frau a. Koninko, Ingenieur Schmelzer a. Magdeburg, Brauereibesitzer Horwitz a. Thorn, die prakt. Aerzte Dr. Wilke a. Gnesen u. Dr. Niklewski a. Jarotschin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Landräthe Behrnauer u. Frau a. Neutomischel u. Zwicker a. Meseritz, Arzt Dr. Konsig a. London, Ingenieur Bender a. Berlin, Direktor Guse a. Koburg, Rentier Hellner a. Königsberg, Fabrikant Gärtner aus Köln, die Kaufleute Leichtentritt u. Familie u. Guttmann a. Berlin, Bloch a. Mühlhausen, Rensing a. Erlangen, Hiltermann a. Essen, Bürckner a. Osnabrück u. Kalbach a. Halle

Grand Hotel de France. Sanitätsrath Dr. Neufeld a. Fordon, die Aerzte Dr. Jacoby u. Dr. Warninski a. Bromberg und Dr. Karczewski u. Rentier v. Wirski a. Kowanowko, Frau Rentiere v. Wirska a. Bromberg, die Kaufleute Eppenstein a. Berlin, Kirmes a. Köln, Merklen a. Paris u. Srednicki a. Wongrowitz.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Grünberg aus Breslau, Kaiser a. Berlin u. Eitel a. Magdeburg, Agent Teubener a. Breslau, Königlicher Domänen-Pächter Stolzenburg a. Oschersleben, Stations-Assistent Gärtner a. Dirschau, Beamter Kirchner a. Bromberg, Stadtrath Mölling a. Kiel u. Ziegeleibesitzer Fernau a. Königs-Wusterhausen.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rittergutsbes. Graf Sokolnicki a. Kajew, Propst Górecki a. Rosko, Gartenbau-Ingenieur Kammille a. Szczepanowo, Ober-Inspektor Werner a. Groß-Nogath, Kaufmann Cetkowski a. Gnesen.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Hellisch u. Giosel a. Berlin, Zopfy a. Nürnberg, Raspe a. Solingen u. Tetzlaff a. Stettin, Postanwärter Konczak a. Durlach.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Berlin a. Vetschau, Haase, Jantzen u. Rathe a. Berlin, Baudiß u. Wittenberg a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
4. Nachm. 2	759,4	SO frisch	bedeckt	— 8,2
4. Abends 9	760,2	S frisch	bedeckt ¹)	+ 8,3
5. Morgs. 7	761,9	S mäßig	bedeckt ²)	+ 9,5

¹) Nachmittags und Abends Regen. ²) Nachts Regen.

Am 4. Dez. Wärme-Maximum + 8,3° Cels.
Am 4. „ Wärme-Minimum + 1,7° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Dez. Morgens 1,60 Meter
„ „ 4. „ Mittags 1,60 „
„ „ 5. „ Morgens 1,60 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 4. Dez. Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,15, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,90, Konsol. Türken 17,70, Türk. Loose 60,50, 4proz. ung. Goldrente 89,90, Bresl. Diskontobank 88,60, Breslauer Wechslerbank 90 75, Kreditaktien 148,75, Schles. Bankverein 106,75, Donnersmarckhütte 81 00, Flötzer Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,00, Oberschles. Eisenbahn 53,00, Oberschles. Portland-Zement 81,00 Schles. Cement 105,00, Oppeln. Zement 81,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 118,50, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 104,50, Verein. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 173,00, Russ. Banknoten 197,50.

Hamburg, 4. Dez. Schwach.

Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 128,75 Br., 128,25 Gd.

Frankfurt a. M., 4. Dez. (Schlußkurse.) Fester.

Lond. Wechsel 20,337, 4proz. Reichsanleihe 105,90, österr. Silberrente 78,50, 4⅕proz. Papierrente 79,20, do. 4proz. Goldrente 93,50, 1860er Loose 119,20, 4proz. ungar. Goldrente 89,80, Italiener 88,60, 1880er Russen 93 00 3. Orientanl. 63,30, unifiz. Egypter 96,00, konv. Türken 17,70, 4proz. türk. Anl. 81 90, 3proz. port. Anl. 35,20, 5proz. serb. Rente 83,70, 5proz. amort. Rumänier 96,80, 6proz. konsol. Mexik. 84,90, Böhm. Westb. 298, Böhm. Nordbahn 156½, Franzosen 238½, Galizier 176¼, Gotthardbahn 132,50, Lombarden 72⅛, Lübeck-Büchen 145,00, Nordwestb. 174¼, Kreditakt. 236½, Darmstädter 124,30, Mitteld. Kredit 91,20, Reichsb. 143,00, Disk.-Kommandit 169,70, Dresdner Bank 130,90, Pariser Wechsel 80,65, Wiener Wechsel 172,45, serbische Tabaksrente 85,50, Bochum. Gußstahl 111,50, Dortmund. Union 55,60, Harpener Bergwerk 147,90, Hibernia 129,00, 4proz. Spanier 66,70, Mainzer 110,00.

Privatdiskont 3¼ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 235⅞, Disk.-Kommandit 168,40, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden 73⅜, Portugiesen 34,30, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschtehrader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn —,—, Staatsbahn —,—.

Wien, 4. Dez. (Schlußkurse.) Fest ungeachtet Arbitrageabgaben, Exportbahnen und Renten andauernd begehrt, anderes reservirt.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,75, do. 5proz. 101,80, do. Silberr. 91,45, do. Goldrente 108,25, 4proz. ung. Goldrente 104,35, do. Papierrente 101,00, Länderbank 194,00, österr. Kreditaktien 276,50, ungar. Kreditaktien 322 00, Wien. Bk.-V. 105,50, Elbethalbahn 219 00, Galizier 205,00, Lemberg-Czernowitz 238,50, Lombarden 80,50 Nordwestbahn 201,75, Tabaksaktien 157,00, Napoleons 9,36, Marknoten 57,95, Russ. Banknoten 1,14¾, Silbercoupons 100,00.

Buenos-Ayres, 3. Dez. Goldagio 271,00.

Rio de Janeiro 3. Dez. Wechsel auf London 12⅜.

Produkten-Kurse.

Köln, 4. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 23,50, p. Mai 23,60. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,75, p. März 24.20, per Mai 24,40. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00, p. Mai 1892 63,80, p. Oktober 63,20. — Wetter: Warm.

Bremen, 4. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 114 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 104⅞ Gd.

Bremen, 4. Dez. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Sehr fest. Loko 6,20.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. 74 Ballen Cap, — Ball. Kämmlinge.

Hamburg, 4. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. 14,97½, p. März 15,40, p. Mai 15,55, p. August 15,77½. Ruhig.

Hamburg, 4. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. 66¾, p. März 60¾, p. Mai 59½, p. Sept. 57½. Behauptet.

Pest, 4. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko besser, per Frühjahr (1892) 11,35 Gd., 11,37 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,58 Gd., 6,60 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni (1892) 6,23 Gd., 6,25 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,75 Gd., 13,85 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, p. Dez. 26,80, p. Jan. 27,20, p. Jan.-April 27,60, p. März-Juni 28,10. — Roggen matt, p. Dez. 21,10, p. März-Juni 23,20. — Mehl matt, p. Dez. 59,00, p. Jan. 59,70, p. Jan.-April 60,50, p. März-Juni 61,20. — Rüböl weichend, p. Dez. 68,00, p. Jan. 68,75, p. Jan.-April 69,75, p. März-Juni 70,25. — Spiritus behauptet, p. Dez. 48,50, p. Jan. 47,50, p. Jan.-April 47,50, p. Mai-August 47,00. — Wetter: Milde.

Paris, 4. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88% pCt. loko 39,50 à 39,75. — Weißer Zucker matt, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 42,12½, p. Jan. 42,37½, p. Jan.-April 42,87½, p. März-Juni 43,37½.

Havre, 4. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 11 000 Sack, Santos 19 000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 4. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler

4. Klasse 185. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Dezember 1891. — 16. Tag Vormittag
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. — (Ohne Gewähr)

144 439 41 79 642 731 909 **1**040 107 21 618 23 92 858 956 (300) **2**060 197 468 92 (500) 696 715 973 **3**341 445 822 92 **4**021 404 38 74 86 591 815 45 72 913 **5**082 164 67 209 56 514 (500) 65 70 600 757 65 (300) 86 99 865 **6**013 54 90 (500) 127 84 284 355 675 95 98 728 66 890 94 976 **7**049 218 549 606 (500) 38 65 711 86 847 **8**095 169 312 433 66 91 645 700 (300) 887 937 80 **9**122 284 93 393 425 64 687 93 788 921 49

10009 43 160 (300) 72 280 320 60 83 98 99 449 **11**067 139 42 76 327 488 765 846 81 **12**213 44 99 429 97 543 610 752 92 803 **13**053 461 578 (3000) 93 693 851 955 **14**005 7 107 57 290 (3000) 97 467 525 65 600 14 71 726 69 (1500) 827 925 84 (500) **15**015 181 267 501 820 33 (300) 53 (300) 932 34 **16**004 148 225 53 (3000) 378 81 603 716 (300) 49 67 (3000) 918 **17**013 59 120 27 301 10 25 37 73 405 64 548 72 672 785 832 **18**192 (3000) 258 88 331 80 92 537 637 747 64 (1500) 84 **19**084 343 95 472 593 638 61 731 54 88 95 829 942

20040 183 264 76 341 75 463 66 68 543 899 986 **21**029 235 486 652 774 968 **22**128 214 43 507 42 653 (1500) 700 1 50 903 **23**154 (500) 265 310 33 418 90 511 90 637 43 97 879 912 74 **24**150 89 430 93 (3000) 602 89 750 882 900 **25**041 107 47 (500) 207 30 308 75 431 42 70 561 64 682 716 65 78 822 39 (1500) 73 984 **26**060 457 94 535 646 64 808 **27**227 417 56 551 693 800 34 88 93 906 8 **28**044 177 258 444 54 77 524 33 97 703 27 822 74 (1500) 959 83 **29**252 342 43 762 83 84 820 40 45 49

30057 117 32 295 (300) 96 440 62 595 614 66 862 921 **31**069 97 157 251 65 355 706 891 923 (300) 29 63 (1500) **32**124 28 44 77 96 292 397 (500) 405 (3000) 63 509 (300) 624 79 947 **33**203 344 431 63 595 601 33 80 749 912 **34**219 330 49 517 97 646 (500) 714 849 933 49 89 **35**019 255 514 673 725 49 902 30 68 **36**045 100 14 35 53 80 81 300 515 (500) 639 779 (300) **37**046 142 203 65 (1500) 368 438 (500) 74 956 **38**041 206 323 96 404 7 96 606 58 706 18 85 95 822 76 955 90 **39**212 315 42 71 99 829 31 66 (3000)

40581 647 (300) 52 901 **41**001 31 250 417 583 99 645 796 **42**218 34 320 87 458 590 726 66 80 950 **43**163 79 244 (500) 79 480 85 689 96 751 (3000) 816 28 50 (3000) 56 926 **44**013 (300) 36 112 622 93 707 63 89 915 17 79 **45**010 154 69 77 497 554 779 805 60 **46**056 73 101 256 302 46 91 406 8 21 639 982 **47**360 632 703 951 81 **48**211 305 61 83 480 86 549 626 818 33 37 42 984 **49**007 189 246 71 444 512 53 923

50012 137 364 455 501 15 614 99 762 97 849 (300) 96 **51**060 213 329 74 505 654 737 46 859 993 **52**000 (500) 115 327 402 805 10 21 36 51 904 28 **53**005 34 123 81 91 226 98 318 44 486 519 52 80 679 883 915 (1500) **54**087 119 63 (10000) 217 303 5 52 58 (300) 438 (500) 682 706 23 36 56 846 99 904 (3000) **55**046 151 259 398 556 87 761 (500) 833 979 **56**106 (1500) 91 254 447 69 (3000) 582 914 49 80 **57**072 219 27 334 432 535 628 79 792 806 10 939 42 **58**245 74 517 711 **59**191 300 18 (500) 49 86 432 88 685 801 (500) 24 71

60123 48 360 406 59 504 9 27 639 772 968 **61**075 440 699 776 973 **62**039 173 411 61 514 720 810 59 85 938 **63**022 81 318 (500) 81 823 59 **64**025 112 15 55 95 (500) 222 409 12 71 680 (300) 85 722 61 84 810 985 **65**059 95 98 (500) 237 57 92 457 517 665 (500) 72 78 881 **66**059 75 186 221 50 59 (500) 539 779 815 **67**051 182 211 56 (500) 312 451 86 517 (500) 797 819 70 (300) **68**363 76 552 (3000) 64 88 703 7 **69**022 216 424 534 675 728 69

70035 138 264 309 68 452 736 873 (1500) 955 (500) 89 99 **71**337 439 69 96 584 630 61 79 808 15 32 966 **72**064 305 33 493 524 87 93 713 818 97 917 23 63 **73**303 10 40 552 97 683 999 **74**068 79 101 454 513 36 (1500) 607 857 64 921 **75**010 146 256 302 430 89 (300) 564 600 716 39 85 816 91 984 93 **76**124 44 276 715 47 50 55 94 844 **77**049 121 203 48 94 302 (1500) 431 (500) **78**106 (500) 247 79 567 655 (3000) 845 901 35 **79**108 208 574 646 69 82 738

80023 61 647 60 80 799 912 **81**226 67 90 (3000) 464 615 800 41 44 61 (300) 929 **82**058 83 428 542 610 750 820 923 **83**012 154 603 66 90 861 956 66 **84**007 53 226 51 71 431 (300) 503 722 95 815 946 65 69 **85**032 35 247 74 96 631 43 817 76 **86**030 89 104 91 (500) 307 79 (300) 83 439 49 59 74 502 757 922 **87**083 131 205 63 89 344 573 89 616 48 83 751 84 822 **88**228 353 441 637 85 707 813 22 **89**007 78 270 387 470 (300) 687 812 20 25 37

90079 252 66 332 51 90 456 671 867 937 **91**041 63 75 244 302 491 676 870 901 (300) 19 47 **92**195 261 80 (3000) 93 328 40 97 452 501 61 78 80 660 75 789 889 912 23 56 **93**094 191 (500) 298 307 42 421 600 702 29 (5000) **94**119 349 496 550 52 86 618 799 808 73 997 **95**121 (300) 39 59 328 56 80 586 779 970 83 **96**118 201 78 (10000) 83 304 11 407 8 515 771 (300) 852 74 903 44 **97**039 87 123 72 488 657 713 41 801 40 977 **98**177 320 52 608 23 (300) 775 904 **99**117 90 402 37 531 93 648 834 923

100008 84 422 537 652 74 765 988 **101**045 83 156 71 251 90 345 417 52 560 80 (500) 696 703 842 59 901 15 43 88 **102**084 247 532 725 54 808 44 60 **103**014 37 103 34 91 216 378 85 424 508 90 643 (3000) 713 849 **104**055 83 221 89 500 51 53 79 94 677 715 879 957 85 (1500) **105**043 375 565 733 (300) 37 815 72 934 61 98 **106**024 (300) 136 366 661 954 **107**058 84 254 (3000) 61 541 632 38 52 61 81 (300 710 83 800 19 61 972 **108**080 111 275 90 (1500) 629 741 807 928 43 **109**001 43 (300) 166 67 223 67 81 313 57 475 576 613 (300) 14 49 770 79

110142 80 266 403 48 566 750 867 900 **111**000 48 217 344 451 650 851 914 41 **112**022 59 137 334 471 75 536 98 656 **113**034 205 322 560 706 659 813 94 983 **114**242 311 22 458 661 94 894 901 **115**074 183 583 (3000) 641 (500) 50 974 76 **116**072 116 324 54 (500) 76 427 96 505 46 709 38 49 70 842 **117**005 48 55 253 60 92 346 491 570 663 80 **118**074 137 (3000) 377 752 80 867 69 943 **119**265 496 562 (500) 622 30 (300) 918 24

120028 38 126 (500) 487 (300) 515 60 93 668 85 798 855 935 (500) 73 75 **121**070 212 343 424 547 709 81 922 36 **122**020 60 63 113 17 81 83 270 442 90 555 604 54 868 990 **123**280 93 97 361 719 37 831 62 939 **124**070 108 (1500) 208 61 (300) 68 316 457 551 701 90 812 99 **125**062 113 81 368 411 68 554 (300) 740 44 75 901 47 (5000) **126**016 228 559 819 52 978 **127**266 67 339 50 60 449 632 96 752 843 916 **128**047 73 98 195 278 384 514 71 641 (1500) 73 704 12 (300) 62 856 **129**043 71 123 267 93 379 414 78 566 609 788

130017 66 72 212 35 47 559 671 871 906 78 90 **131**021 127 81 313 432 34 623 804 17 **132**102 80 231 75 93 (1500) 601 (300) 2 38 736 969 **133**073 744 875 82 903 44 64 76 79 **134**030 74 99 153 55 405 64 654 58 62 823 82 89 **135**060 327 619 53 821 975 **136**088 179 90 261 71 93 404 8 22 66 673 75 98 707 60 940 **137**149 (1500) 392 427 580 618 820 (3000) 960 **138**156 232 82 326 70 431 87 518 600 783 816 60 910 **139**228 338 423 40 82 508 84 617 88 713 30 940 79

140008 141 64 223 39 47 52 304 26 416 671 876 **141**042 113 322 476 610 41 703 800 1 932 **142**037 49 69 252 (1500) 74 394 588 851 **143**111 74 219 494 635 760 (300) **144**092 176 89 (500) 94 219 59 66 457 94 613 16 43 75 80 703 75 **145**044 79 150 63 215 308 585 644 751 73 85 98 (500) 817 **146**105 18 229 42 77 854 (3000) 72 82 950 52 **147**367 443 80 (5000) 97 (3000) 600 66 804 60 967 **148**274 309 440 99 543 45 697 722 (300) 39 (500) 810 23 **149**051 108 233 76 (500) 581 628 71 771 813 77 83 (500) 91

150099 104 52 65 229 34 54 353 476 610 35 48 753 830 **151**005 11 87 194 347 58 526 60 84 94 603 51 826 55 916 **152**158 252 342 471 97 645 731 (3000) 923 **153**048 142 207 (1500) 92 323 518 50 609 10 15 28 94 **154**163 99 313 14 406 573 601 (300) 45 48 911 16 **155**209 15 391 (300) 450 660 713 853 (300) 79 953 **156**068 (10000) 155 435 830 914 **157**153 211 345 413 32 72 537 645 74 772 877 **158**348 432 76 674 707 22 49 84 975 98 (1500) **159**363 538 623 776 94 804

160031 61 103 319 518 35 653 718 982 **161**041 88 201 2 465 661 759 824 43 **162**163 87 98 285 351 446 62 526 771 94 857 931 **163**007 70 148 68 231 (500) 41 92 319 53 417 (500) 41 560 94 635 788 830 **164**245 80 308 36 54 76 79 466 505 32 80 802 5 937 58 **165**037 54 130 32 286 469 568 657 884 956 68 **166**272 353 585 91 652 55 918 **167**017 72 156 73 223 319 57 497 564 808 51 56 77 84 **168**025 221 80 81 82 416 531 57 684 785 (1500) 869 93 **169**076 195 247 486 559 774 882

170071 120 259 320 34 449 502 27 51 603 723 55 77 (300) 87 809 967 **171**116 247 55 60 470 859 955 **172**065 124 63 65 202 (300) 444 (300) 514 681 96 749 823 34 **173**028 185 462 502 668 739 (3000) 58 (300) 905 **174**045 (1500) 117 99 (1500) 329 415 16 541 63 758 866 71 78 **175**073 88 123 (500) 265 69 (500) 72 495 545 70 785 812 36 67 **176**024 879 **177**037 (500) 167 230 44 567 84 643 734 65 833 72 947 58 87 **178**126 325 80 406 36 (500) 513 688 741 70 826 910 **179**104 45 220 54 69 308 41 409 506 78 82 640 723 27 849 57 73 83 965 88

180068 123 257 66 398 442 518 (500) 69 606 33 50 (1500) 973 **181**014 (500) 95 298 611 48 721 63 839 947 59 **182**006 78 (1500) 172 212 344 (300) 627 66 (300) **183**230 313 15 428 (1500) 655 739 96 844 **184**045 140 73 75 81 99 339 (1500) 46 84 685 727 (300) 49 995 **185**297 443 578 654 707 34 60 867 79 913 **186**017 27 283 328 458 566 627 (3000) **187**122 30 414 (300) 587 685 93 (300) 801 908 **188**048 67 265 322 703 91 826 970 **189**227 405 34 532 734 814 972 90

u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Dez. 84,25, p. März 77,00, p. Mai 74,50. Ruhig.

Amsterdam, 4. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 270, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine hoher, p. März 256, p. Mai 259. — Raps p. Frühjahr —. Rüböl loko 31 1/2, p. Mai 32 3/8.

Amsterdam, 4. Dez. Bancazinn 55 3/8.

Amsterdam, 4. Dez. Java-Kaffee good ordinary 55 1/2.

Antwerpen, 4. Dez. Getreidemarkt. Weizen besser. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 4. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 1/4 bez., 16 3/8 Br., p. Dez. 16 Br., p. Jan.-März 16 Br., p. Sept.-Dez. 16 1/4 Br. Stetig.

Antwerpen, 4. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,45, p. Juni 4,60, p. Juli 4,65. Käufer.

London, 4. Dez. Chili-Kupfer 46 5/8, per 3 Monat 47 1/4.

London, 4. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16 1/2 fest, Rüben-Rohzucker loko 14 7/8 fest. Centrifugal Cuba 16 fest.

London, 4. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt und milde.

London, 4. Dez. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 138 800, Gerste 34 200, Hafer 36 000 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, bei weichender Tendenz. Mais und Gerste 1/4 sh., Hafer 1/2 sh. niedriger.

London, 4. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 138 810, Gerste 34 420, Hafer 35 960 Qrts.

Getreide im Allgemeinen matt und sehr träge, englische Weizen 1 sh. niedriger gegen vorige Woche, fremder ohne Nachfrage, fast nominell, Mais und Gerste 1/4, Hafer circa 1/2 sh. niedriger. Russischer Hafer nominell unverändert, Bohnen und Erbsen weichend. Schwimmendes Getreide ruhig, Weizen nominell unverändert. Mais nur niedriger verkäuflich, Gerste stetig. — Wetter: —.

Liverpool, 4. Dez. Getreidemarkt. Weizen 1/2 d. und Mais 2 d. niedriger, Mehl ruhig. Wetter: Trübe.

Liverpool, 4. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 B. Ruhig. Tagesimport 23 000 B.

Liverpol, 4. Dez. Baumwolle. Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez.-Jan. 4 7/32 Käuferpreis, Jan.-Febr. 4 9/32 do., März-April 4 13/32 Verkäuferpreis, April-Mai 4 29/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 1/2 do., Juni-Juli 4 35/64 do., Juli-August 4 19/32 d. do.

Liverpool, 3. Nov. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 1/8, do. low middling 3 15/16, Amerikaner middling 4 5/16, middling fair 4 3/4, Pernam fair 4 7/8, do. good fair 5 3/16, Ceara fair 4 13/16, do. good fair 5 1/16, Bahia fair —, Maceio fair 4 7/8, Maranham fair 4 7/8, Egyptian brown fair 5 1/16, do. d. good fair 5 1/4, do. do. good 5 9/16, do. do. white fair 5 1/8, do. do. good fair 5 3/8, do. do. good 5 3/4, M. G. Broach good 3 3/4, do. fine 4 3/16, Dhollerah fair 3 3/16, do. good fair 3 7/16, Dhollerah good 3 11/16, do. fine, 4 1/16, Oomra fair 3 5/16, do. good fair 3 9/16, do. good 3 13/16, do. fine, 4 1/8, Scinde good fair —, do. good 3 3/8, Bengal good fair 3 1/16, do. good 3 3/8, do. fine 3 13/16, Madras, Tinnivelly, fair 3 5/8, do. do. good fair 3 13/16, do. do. good 4 1/4, do. Western fair 3, do. do. good fair 3 5/16, do. do. good 3 9/16, Peru rough fair —, do. do. good fair 8 5/8, do. do. good 9, do. moder. rough fair 5 7/8, do. do. do. good fair 6 1/2, do. do. do. good 7 13/16, do. smooth fair 4 13/16, do. do good fair 5.

Liverpool, 4. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Wochen-Umsatz 53 000 desgl. von amerikanisch. 46 000, dgl. für Spekulation 6000, desgl. für Export 2000, desgl. für wirkl. Konsum 38 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 81 000, Wirkl. Export 5000, Import der Woche 99 000, davon amerikanische 91 000, Vorrath 1 010 000, davon amerikanische 824 000; schwimmend nach Großbritannien 470 000, davon amerikanische 460 000.

Glasgow, 4. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 1 1/2 d.

Glasgow, 4. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 500 232 Tons gegen 604 403 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 6 im v. J.

Petersburg, 4. Dez. Produktenmarkt. Talg loko 52,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 14,00. Roggen loko 13,00. Hafer loko 5,00. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 14,75. Wetter: Schnee.

Newyork, 3. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/16, do. in New-Orleans 7 7/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates p. Jan. 60 1/8 *). Ziemlich fest. — Schmalz loko 6,37, do. Rohe u. Brothers 6,70. Speck short clear Chicago 5,70, Pork Chicago p. Dez. 8,20. Zucker (Fair refining Muscovados) 3 1/8. Mais (New) p. Jan. 55 3/8, p. Febr. 54 1/8, p. Mai 52 5/8.—Rother Winterweizen loko 106 1/8. Kaffee Rio Nr. 7, 13 5/8. — Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5. Kupfer p. Jan. 11,10. — Rother Weizen p. Dez. 104 7/8, p. Jan. 106, p. Febr. 107 1/2, p. Mai 108 7/8. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Jan. 11,72, p. März 11,42.

* eröffnete 60 3/8.

Newyork, 4. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Jan. 59 3/4. Weizen per Dezbr. 104 7/8.

Berlin, 5. Dez. Wetter: Regen.

Newyork, 4. Dez. Winterweizen Rother p. Dez. 104 C., p. Jan. 105 1/4 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 4. Dez. Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier trat, vom Russenmarkte ausgehend, sehr bald allgemein eine Befestigung der Tendenz ein; die Kontremine führte wieder Deckungen aus und auch im Uebrigen gewann das Geschäft etwas größere Regsamkeit; nach mehrfachen Schwankungen schloß die Börse schwach.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen.

Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten; russische Anleihen und Noten steigend, aber schließlich etwas abgeschwächt.

Der Privatdiskont wurde mit 3 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterr. Kreditaktien nach schwächerer Eröffnung fester und ziemlich belebt; Franzosen Elbethalbahn, Warschau-Wien und russische Südwestbahn etwas höher und lebhafter, schweizerische Bahnen matter.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach, ostpreußische Südbahn, Marienburg-Mlawka und Mainz-Ludwigshafen nachgebend.

Bankaktien gingen in den spekulativen Devisen nach schwächerem Beginn in festerer Haltung um; Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Deutschen Bank lebhafter.

Industriepapiere zumeist wenig verändert; Aktien der chemischen Fabrik Schering sehr erheblich im Kurse herabgesetzt; Montanwerthe schwächer und ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Dez. Die ausländischen Märkte waren gestern sehr fest, namentlich Holland; in Newyork stiegen die Weizenpreise 1 c. Hier zeigte sich wiederum eine nachhaltige Deckungs- und Meinungsfrage seitens der Provinz, so daß die Haltung des Marktes durchweg als eine feste zu bezeichnen war. Bevorzugt war **Weizen,** welcher bei lebhafteren Umsätzen bis 2 1/2 M. höher bezahlt wurde. Das Angebot vom Ausland bleibt reichlich, doch sind die Forderungen für Manitoba-Waare erhöht. In **Roggen** war das Geschäft wenig belebt, die Preise stellten sich 2 M., später 1 1/2 Mark besser, als gestern. Eine Ladung türkische Waare ist per Februar-Abladung zu 194 1/2 M. cif Hamburg gekauft worden. **Hafer** war bei stillem Geschäft schwankend und schließlich 1 M. niedriger. **Roggenmehl** bei fester Haltung in ruhigem Verkehr. **Rüböl** sehr still und unverändert. **Spiritus** war mäßig zugeführt und bei guter Nachfrage 20 Pf. besser bezahlt. Termine still und anfänglich höher, später mußten sie den Gewinn wieder aufgeben.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko still. Termine Frühjahr höher. Gekündigt 600 To. Kündigungspreis 227 M. Loko 222—238 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 229 M., p. diesen Monat 227,5—226,5 bez., per Dez.-Jan. 226,5—226 bez., per April-Mai 225—224,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko still. Termine fest. Gekündigt 200 To. Kündigungspreis 241 M. Loko 230—241 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 239 M., inländischer fein 239 ab Bahn bez., p. diesen Monat 241—,5—,25 bez., per Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 236—235,5—236—235,75 bez., p. Mai-Juni 233,75 bez., p. Juni-Juli 231,5 bezahlt.

Gerste p. 1000 Kilo. Feine Waare fest. Große und kleine 162—210 M., Futtergerste 164—174 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko feiner fest. Termine schließen niedriger. Gekündigt 250 To. Kündigungspreis 166,5 M. Loko 165—183 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 169 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 167—176, feiner 179—180 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat und p. Dez.-Jan. 166,75—165,75—166 bez., p. Jan.-Febr. 1892 168,5 M., p. April-Mai 174,5—173,5 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko still. Termine niedriger. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 162—174 M. nach Qual., p. diesen Monat und p. Dez.-Jan. 160,5—159,75 bez., p. Febr.-März 1892 — bez., p. April-Mai 135,75—,5 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 210—255 M., Futterwaare 180—188 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat u. p. Dez.-Jan. 32,95 bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez. p. April-Mai 32,5 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine nahe Sicht fest. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 62—,2 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai 61,2 bez., per Mai-Juni 61,2 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,25 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 21,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,75 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt —,— Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. —,— bezahlt.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,5 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gekündigt 50 000 Ltr. Kündigungspreis 51,7 M. Loko mit Faß —,— bez., per diesen Monat, p. Dez.-Jan. und p. Jan.-Febr. 1892 51,7—,8—,6 bez., p. Febr.-März —, p. März-April —, per April-Mai 52,6—,7—,4—,6 bez., p. Mai-Juni 52,8—,9—,7—,8 bez., p. Juni-Juli 53,2—,1—,2 bez., per Juli-August 53,6—,5— ,6 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,25, Nr. 0 30,00—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,00—32,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—33,00 bez., Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 4.

Amsterdam	3	8 T.	168,35 bz
London	4	8 T.	20,23 bz
Paris	3	8 T.	80,70 bz
Wien	5	8 T.	172,40 bz G.
Petersburg	6	3 W.	198,25 bz
Warschau	5 1/2	8 T.	198 80 bz

In Berlin 4, Lomb. 4 1/2 u. 5, Privatd. 3 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,145 bz
Gold-Dollars	4,18 B.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,325 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,70 G.
Oestr. Noten 100 fl.	172,70 bz
Russ. Noten 100 R.	197,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,90 bz
do. do.	3 1/2	97,80 bz G.
do. do.	3	84,10 G.
Prss. cons Anl.	4	105,40 bz
do. do.	3 1/2	98,25 bz
do. do.	3	84,20 B.
do- Scrips,int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101 00 bz
Sts.Schld-Sch.	3 1/2	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3 1/2	95,40 bz
do. do. neue	3 1/2	95,60 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	92,10 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,20 G.
do.	4 1/2	110,40 G.
do.	4	103,00 G.
do.	3 1/2	97,00 B.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	93,90 bz
Kur. u. Neu-mrk. neue	3 1/2	94,60 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	93,80 bz G.
Pommer.	3 1/2	94,70 bz
do.	4	101,80 G.
Posensch.	4	100,90 B.
do.	3 1/2	94,70 B.
Schls.altl.	3 1/2	95,90 B.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3 1/2	95,90 B.
do.	4	
do.do.neu	3 1/2	95,90 B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	93,80 G.
do.neul. II.	3 1/2	93,80 G.
Renten: Pommer.	4	101,70 G.
Posensch.	4	101,70 G.
Preuss.	4	101,75 G.
Schles.	4	101,75 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	102,10 bz
Bayer. Anleihe	4	105,00 B.
Brem. A. 1890	3 1/2	95,20 G.
Hmb.Sts. Rent.	3 1/2	84,75 bz G.
do. do. 1886	3	83,25 B.
do. amort Anl.	3 1/2	93,90 G.
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,00 B.
Prss.Präm.-Anl.	3 1/2	154,25 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	
Bad.-Präm.-An.	4	134.40 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	138.70 B.

Brnsch. 20. T.L.	—	101,70 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	129,50 bz G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	135,70 bz
Ham. 50 T.-L.	3	134,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	124,40 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,75 G.
Oldenb. Loose	3	122,60 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	37,00 B.
do. do.	—	38,75 G.
Bukar.Stadt-A.	5	94,20 bz
Buen. Air.G.-A.	—	26,90 bz
Chines. Anl.	5 1/2	99 80 bz
Dän. Sts.-A.86.	3 1/2	91,60 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3 1/2	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,50 bz
Griech. Gold-A	5	77,50 bz G.
do. cons. Gold	4	56,50 B.
do. Pir.-Lar.	5	71,00 bz G.
Italien. Rente	5	88,90 bz
Kopenh. St.-A.	3 1/2	
Lissab.St.A.I.II.	4	45,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	86,50 bz
Mosk. Stadt-A.	5	61,00 G.
Norw.Hyp-Obl	3 1/2	
do.Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	93,40 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	79,00 bz G.
do. do.	5	87,80 G.
do. Silb.-Rent.	4 1/5	78,60 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	119,25 bz
do.Kr.100(58)	—	318,10 G.
do. 1860er L.	5	119,00 bz
do. 1864er L.	—	312,60 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	61,00 G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	61,00 bz
Portugies.Anl. 1888—89	4 1/2	47,80 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	102,80 G.
Röm. Stadt-A.	4	84,50 G.
do. II. III. VI.	4	79,20 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,60 bz G.
do. do. Rente	4	82,60 bz G.
do. do. fund.	5	100,70 G.
do.do.amort.	5	96,4 bz
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,25 G.
Russ. Goldrent	6	103,25 G.
do. 1884stpfl.	5	98,25 bz
I. Orient 1877	5	
II.Orient1878	5	62,10 bz G.
III.Orient1879	5	62,90 bz B.
Nikolai-Obl.	4	
Pol.Schatz-O.	4	85,70 bz
Prä.-Anl.1864	5	146,75 bz
do. 1866	5	135,00 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4 1/2	93,50 bz
Schwedische	3 1/2	93,20 B.
Schw.d.1890	3 1/2	93,50 bz
do. 1888	3	82,50 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	101,50 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	87,75 G.
do. Rente	5	83,80 bz G.
do. do. neue	5	85,50 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	96,80 G.
do. St.-Anl. 87	3 1/2	
Span. Schuld	4	
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	24,50 bz G.
do. do. C.	1	17,70 B.
do.Consol. 90	4	
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	60,25 bz
do. EgTrib-Anl	4 1/4	
Ung. Gld-Rent.	4	89,75 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,90 G.
do. do. do.	4 1/2	99,60 G.
do.Papier-Rnt.	5	87,25 G.
do. Loose	—	242,50 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	59,00 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/30	177,25 bz
Crefelder	4 4/5	99,00 bz G.
Crefld-Uerdng	0	29,30 bz G.
Dortm.-Ensch.	4	102,50 bz
Eutin-Lübeck	1 3/4	42,60 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5 1/2	78,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	226,10 G.
Lübeck-Büch.	7 1/2	145,50 G.
Mainz-Ludwsh	4 3/8	109,75 bz
Marnb.-Mlawk.	1	48,75 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,70 B.
Ostpr. Südb.	1/8	65,75 G.
Saalbahn	0	28,00 bz G.
Stargr.-Posen	4 1/2	102,00 bz G.
Weimar-Gera	0	15,60 G.
Werrabahn	3	73,40 bz
rechtsbahn	1	35,75 bz
Auss.-Teplitz	20	394,00 bz
Böhm. Nordb.	5 1/2	105,50 bz
do. Westb.	7 1/	148,40 bz
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/4	200,50 B.
Canada Pacifb.	5	85,90 bz
Dux-Bodenb.	12 1/2	216,50 B.
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	112,90 bz
Kaschau-Od.	4	74,40 bz
Kronpr. Rud.	4 3/4	87,60 bz G.
Lemberg-Cz.	7	103,25 bz
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4 1/2	70,00 B.
do. Nordw.	4 3/4	87,60 bz
do.Lit.B.Elb.	5 1/2	94,60 G.
Raab-Oedenb.	1/2	
Reichenb.-P.	3,81	75,75 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	36,00 bz
Tamin-Land	0	1,25 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	63,75 bz
Donetzbahn	5	93,60 G.
Ivang. Domb.	5	97,50 B.
Kursk-Kiew	12,05	
Mosco-Brest	3	63,75 bz
Russ. Staatsb.	6,56	124,75 G.
do. Südwest.	5,93	

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18 1/3	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4 3/5	119,60 G.
Gotthardbahn	6 1/2	133,60 bz
Ital. Mittelm.	5 1/2	89,75 bz
Ital.Merid.-Bah	7 1/5	117,75 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	16,80 bz
Lux. Pr. Henri	2 1/2	44,50 bz G.
Schweiz.Centr	6 2/5	
do. Nordost	6	106,40 bz
do. Unionb.	4 1/2	67,75 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3 1/2	52.70 B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4 4/5	110,50 bz
Bresl-Warsch.	1 1/12	44,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	93,30 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	80,50 bz B.
Dortm.-Gron.	4 1/2	110,20 bz G.
Marienb Mlawk	5	103,30 bz
Mecklb. Südb.	4	
Ostpr. Südbah	5	106,70 bz
Saalbahn	4 3/4	102,25 bz
Weimar-Gera	3 2/3	88,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3 1/2	93,30 bz G.
Berl. Potsd.-M.	4	101,00 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3 1/2	
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3 1/2	95,90 G.
do. Lit. E.	3 1/2	95,90 G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3 1/2	
do (StargPos)	4	100,75 G.
OstprSüdb I-IV	4 1/2	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4 1/2	101,50 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,80 bz G.
do.	4	97,75 bz
Franz.-Josefb.	4	82,90 G.
Gal KLudwg. g.	4 1/2	85,20 G.
do. do. 1890	4	81,20 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,10 G.
Kronp Rudolfb	4	81,70 bz
do.Salzkammg	4	99,00 bz B.
Lmb Czernstfr	4	77,90 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt,g	3	82,80 G.
do.Staats-I.II	5	105,75 bz
do.Gold-Prio.	4	98,10 bz B.
do. Lokalbahn	4 1/2	84,50 G.
do. Nordwestb	5	91,10 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,50 bz
do.Lt.B. Elbth.	5	90,30 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	

Reichenb.-Prior (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	102,25 G.
Südost. B. (Lb.)	3	62,90 bz G.
do. Obligation.	5	102,00 B.
do. Gold-Prior.	4	93,10 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	92,80 bz G.
Gr.Russ.Eis.gar.	3	78,00 G.
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	94,75 G.
Kozlow-Wor. g.	4	83,90 bz
do. 1889	4	88,30 bz G.
do. Chark.As.(O)	4	.25 bz
do. (Oblig.)1889	4	88,90 bz
Kursk-Kiewconv	4	87,70 G.
Losowe-Sebast.	5	93,75 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	83,40 G.
do. Rjäsan gar.	4	89,00 G.
do.Smolensk g.	5	97,50 bz G.
Orel-Griasy conv	4	84,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	85,75 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	97,40 B.
Rybinsk-Bolog.	5	86,50 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,00 G.
Transkaukas. g.	3	77,50 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	97,60 B.
Warsch-Wien n.	4	94.90 bz
Wladikawk. O.g.	4	88,50 G.
Zarskoe-Selo	5	90,25 bz
Anatol.Gold-Obl.	5	82,50 bz G.
Gotthardbahncv.	4	102,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,50 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	85,50 bz G.
do. Lit. B.	5	83,75 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	59,00 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	91,00 bz G.
Manitoba	4 1/2	95,50 bz
Northern Pacific	6	113,75 bz G.
San Louis-Francisco	6	103,50 G.
Southern Pacific	6	108,83 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	109,10 bz
do. do. II.	3 1/2	103,50 bz
do. do. III. abg.	3 1/2	94,00 bz
do. do. IV. abg.	3 1/2	94,00 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	90,30 G.
do. Hp.B.Pf.IV.V.VI.	5	110,25 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3 1/2	93,00 G.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3 1/2	91,80 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	126,60 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	112,25 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	106,50 G.
do. do. (rz.115)	4 1/2	115,00 G.
do. do.X.(rz.110)	4 1/2	110,10 G.
do. do. (rz.100)	4	100,00 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,40 bz G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	91,80 bz
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3 1/2	91,80 bz G.

Pr.Hyp.-B. I.(rz.120)	4 1/2	
do. do. VI.(rz.110)	5	111,00 G.
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	93,40 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	
do. do. do.	4	100,90 bz B.
do. do. do.	3 1/2	92,90 bz
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,10 G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	92,60 bz G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4 1/2	101,50 G.
do. do. (rz.110)	4	99,20 bz G.
do. do. (rz,100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	59,75 G.
Berl. Cassenver.	7 1/4	136,25 G.
do. Handelsges.	9 1/2	126,50 bz
do. Maklerver.	11	127,00 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13 1/2	156,50 bz
Bresl. Disc.-Bk.	6	88,80 bz G.
do. Wechslerbk.	6	93,00 B.
Danz. Privatbank	8 1/4	131,25 G.
Darmstädter Bk.	9	124,50 bz B.
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	145,00 bz B.
do.Genossensch.	7	117,25 G.
do.Hp.Bk.60pCt.	6 1/2	109,00 bz G.
Disc.-Command.	11	169,90 bz
Dresdener Bank	10	130,75 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	89,10 G.
Internat. Bank	6	101,50 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	93,50 bz B.
Leipziger Credit	12	166,00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6 1/2	98,30 G.
Maklerbank	11 1/2	118,00 bz G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	126,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	98,80 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	90,10 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	115,00 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,00 bz G.
Oester.Credit-A.	10 1/8	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6 1/2	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	117,50 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	146,75 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	118,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,60 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	143,90 bz G.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	107,75 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	139,00 bz B.
Anglo Ct. Guano	12 7/8	139,50 B.
Bauges.: Berl.-Charl.	1	133,50 bz G.
City St.-Pr.	3	93,10 G.
Dtsche. Bau.	2 1/4	67,00 G.
Hann. St.-P.	4 1/5	64,00 bz G.
Bauges. Humb.	6	129,80 G.
Moabit	5	121,50 bz G.
Passage	3	65,00 bz G.
U. d. Linden	0	16,00 bz
Berl.Elektr-W.	9	151,00 bz
Berl. Lagerhof	0	71,25 bz
do. do.St.-Pr.	0	106,75 G.
Ahrens Br.,Mbt	0	42,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	49,50 bz B.
Schultheiss-Br	—	231,50 G.
Bresl. Oelw.	10	93,00 bz G.
Deutsch. Asph.	2	66,50 G.
Dynamit Trust.	11	136,20 bz
Erdmannsd.Sp	6 1/2	82,60 bz G.
Fraust. Zucker	0	70,25 G.
Glauz. do.	8 1/3	120,00 bz G.
GummiHarbg.-Wien	—	244,00 bz G.
do. Schwanitz	18	151,00 B.
doVoigtWinde	7	119,50 bz
do.VolpiSchlüt	5 1/2	97,90 B.
HemmoorCem	10	97,75 bz
Köhlm. Strk.	14	196,00 bz
Körbisdf.Zuck.	4	110,00 bz G.
Löwe & Co.	18	244,00 bz G.
Bresl. Linke	14	165,90 bz B.
do. Hofm.	14	155,75 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	69,50 G.
Görlitz cv.	10	
Görl. Lüdr.	—	152,40 bz
Grusonwrk.	—	137,10 G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	236,00 G.
Stettin.Vulk.-B	8	112,50 bz G.
Sudenburg	20	264,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	89,00 B.
do. Portl.-Cem	8	82,00 G.
OppelnCem-F.	6 1/2	80,90 B.
do. (Giesel)	8 1/2	83,00 G.
Gr.Berl.Pferdb	12 1/2	218,00 bz
Hamb. Pferdeb	6	100,25 G.
Potsd.cv.Pfdrb	5 1/2	80,00 bz
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	54,50 bz G.
Schles. Cem.	10 1/2	114,10 bz G.
StettBred.Cem	5	100,00 bz G.
do. Chamott.	30	219,90 B.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	161,50 bz G.
Berzelius	12	129,00 bz G.
Bismarckhütte	18	121,00 G.
BochGussst-F.	10	117,40 bz
Donnersmrck	6	72,40 bz
Dortm.St-Pr.A	2	55,75 bz G.
Gelsenkirchen	12	138 20 bz B.
Hibernia	19	129,90 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	45,25 bz G.
Inowrazl. Salz	0	26,25 bz G.
König u. Laura	11	105,00 bz
Lauchham. cv.	13	114,00 bz G.
Louis.TiefStPr	13	123,00 bz G.
Oberschl. Bd.	5	53,75 bz
do. Eisen-Ind.	11	121,50 bz B.
Redenh.St.-Pr.	—	35,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	173,00 bz
Schles. Kohlw.	0	36,00 bz G.
do. Zinkhütt.	18	208,10 G.
do. do.St.-Pr.	18	208,00 B.
Stolb. Zk.-H.	3 1/2	53,10 bz G.
do. St.-Pr.	8 1/2	21,10 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	32 75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.